Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 20. August 1934

Nachlass Faulhaber 10015, S. 215-216

Stand: 02.06.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Montag, 20. August. Direktor Rossberger: Durch die Amnestie frei geworden. Oberpfarrer Kaul war außerordentlich gütig zu ihm, hat ihm sogar täglich ministriert. Sei ein heiligenmäßig moderner Priester. Habe ihm Bücher gegeben. Hält eine Aussprache und läßt die Gefangenen *<auspacken>*, immer heiter. Die Gefangenen dürfen nicht miteinander sprechen. Er holt sich Frühstück aus der Küche, weil celebrieren oder ministrieren, eine Stunde im Hof hintereinander im Kreis, bei jedem Wetter, ohne zu sprechen. Arbeit immer auf dem Zimmer, aber keine Uhr, kein Geld, kein Bleistift und Papier. 1.50 bezahlen und wenn man nicht arbeitet 2. 1.50 M. Von den Mitgefangenen immer gegrüßt und geachtet. Unter den Wärtern ausgezeichnete Katholiken. Bleibt zu Tisch. Politik: Weniger Stimmen als erwartet bei der Wahl. Die Spannung heute viel größer geworden.

// Seite 216

15.00 Uhr bei Zahnarzt Goldschmitt.

Ingenieur Rossmann, von Rheinfelder empfohlen, will mir die Broschüre *[Nicht lesbar]*, Sankt Ambrosius und die deutschen Bischöfe überbringen. Ich nehme sie nicht an, weil wiederholt erhalten. Anonym und darum wie ein *<solcher>* Brief zu behandeln. Er meint, das Volk warte auf ein Wort der Bischöfe.

Fahne schwarz-weiß-rot wieder draußen. Sie wurde heute früh 7.00 Uhr zwar wieder eingezogen, dann aber als 8.30 Uhr das Telegramm des Reichsinnenministeriums kam, wieder ausgehängt und blieb bis abends 21.00 Uhr, bis zum Beginn der Dunkelheit.

Sekretär bringt französischem Minister Aimé Leroy pour prendre congé *[Franz. „um Abschied zu nehmen“]* eine Karte zurück.